

Happy last year

Von xXRuriXx

Kapitel 6: Schock

Schock

Mit hängenden Schultern und schrecklichen Bauchschmerzen trottete ich neben Mizuki her, die mich belustigend musterte.

„Was ist denn mit dir passiert?“ dieser Satz erinnerte mich wieder an Gestern.

„Ach, ich hab meine Schultasche verlegt, und finde sie nicht mehr!“ murrte ich, ohne mein Gesicht zu verziehen. Daraufhin lachte sie und schüttelte ihre Schwarze Haarpracht.

„Mei, du bist ja eine. Und was machst du jetzt?“ ich zuckte mit den Schultern, „Ach wird schon nicht so schlimm werden!“ meinte ich zuversichtlich, doch innerlich sah es ganz anders aus. Wahrscheinlich würde ich richtig Ärger bekommen, oder vier Seiten schreiben müssen mit dem Thema : „Warum verlegen Idioten ihren Schulranzen?“ wirklich das Gefühl war einfach schrecklich.

Meine Schritte wurden immer langsamer bis ich vor dem Klassenzimmer stand, welches zum Glück noch leer war. „Ach komm schon, sag dem Lehrer einfach dass du ihn vergessen hast, weil du gestern Abend wieder Arbeiten musstest!“ munterte sie mich auf, doch wenn sie wüsste das ich gestern Abend noch bei meinem Lehrer war, würde sie das wahrscheinlich auch nicht sagen.

Ich setzte mich in die hinterste Reihe und überschlug die Beine, meine Hände faltete ich zusammen und versuchte völlig normal drein zu blicken. Doch das gelang mir nicht wirklich, ständig fing ich an unruhig zu werden und herum zu zappeln. Wahrscheinlich klingt das echt albern, aber normaler weise hatte ich immer all meine Sachen dabei, und ich vergaß fast nie meine Sachen!

Nach einiger Zeit füllte sich das Klassenzimmer und ich wurde immer unruhiger, bald würde auch Herr Uchiha kommen, dachte ich mir. „Hey, Youko!!!!“ rief mir Tenten von der Klassenzimmer Tür zu und winkte dabei heftig. Ich hob nur lächelnd meine Hand und nickte ihr zu. Neben ihr erschien Hinata die mit ihrer leicht dunklen Kleidung neben Tenten wie ein Schatten aussah, auch sie lächelte ich an, welches sie kurz erwiderte. „Stell dir mal vor, Neji hat mich auf Facebook geaddet!!!!“ strahlte die Brünette mich an und ließ sich auf ihrem Drehstuhl plumsen. Erstaunt sah ich sie an, „Glückwunsch. Wurde aber auch Zeit! Immerhin kennt ihr euch ja schon seit Jahren!“ ihre Wangen wurden leicht rosa und sie blickte verlegen weg. Eigentlich war Tenten nie so schüchtern, aber bei Männern die sie interessierten, war das ganz anders!

Meine Unruhe wurde schlimmer, als Herr Uchiha das Klassenzimmer betrat. Genauso

wie gestern, sah er einfach umwerfend aus. Wie elegant und anmutig er zu seinem Pult hinüberschritt...schnell verwarf ich den Gedanken. Ich hatte ja noch was zu erledigen.

Langsam stand ich auf, und schlürfte zu ihm, während er seine Tasche abstellte. Gerade als ich etwas sagen wollte, stellte er genau auf seinen Tisch, meinen Rucksack ab. Völlig überrumpelt blickte ich meinen Lehrer an, der nur den Kopf schüttelte, und kurz seufzte. „Ich nehme an, das der dir gehört“ schnell nickte ich und drückte den Rucksack an mich, als würde es keinen Morgen mehr geben. „Vielen Dank“ wisperte ich ihm leise zu und ging wieder auf meinen Platz. Die Blicke meiner Mitschüler ignorierte ich gekonnt, bis auf die von Karin und Ino, ich genoss es förmlich sie vor Wut kochen zu sehen.

Die ersten zwei Stunden waren echt der Horror. Da ich meine neuen Schulsachen noch nicht hatte, konnte ich nicht wirklich mitarbeiten, und mich auch nicht richtig beteiligen, wobei ich das letztere eh nie machte. Zu meinem Glück rief mich Herr Uchiha nicht ein mal auf oder beschwerte sich, das ich meine neuen Schulsachen nicht dabei hatte, wofür ich wirklich dankbar war.

„Meine Güte Youko, wieso hatte denn unser Lehrer, DEINEN Rucksack?“ wollten Mizuki und Tenten in der Pause sofort wissen. Verlegen sah ich zur Seite, wo genau Herr Uchiha vorbeilief, so dass ich rot wurde und wieder zu Tenten und Mizuki schauen musste. „Wisst ihr, das war nur ein Unfall“ drückte ich hervor und hoffte das sie aufhören würden mit der Fragerie, wobei ich mal wieder enttäuscht wurde. Mit erhobenem Zeigefinger und ernstem Blick sah mich Tenten an „Ich hoffe du weist das eine Beziehung zwischen einem Lehrer und dessen Schüler strafbar ist! In dem Fall würde das nicht wirklich gut sein! Youko, ich weiß das er gut aussieht aber trotzdem solltest du ihn Karin und Ino überlassen. In ein paar Jahren bist du volljährig, danach kannst du dich immer noch an ihn ranschmeißen“ Hinata die sich gerade zu uns gestellt hatte, wurde hellhörig du knabberte an ihrem Knäckebrötchen. „Was ist denn los?“ wollte sie wissen worauf Tenten sofort eine Antwort hatte.

„Youko macht bessere Fortschritte als unsere zwei Schulschlampen!“ empört sah ich sie an, und Hinata zog scharf die Luft ein. „Ehm, ich glaube das verstehst du falsch“ knurrte ich leise, sie wusste doch gar nicht was wirklich Sache war, und trotzdem stellte sie irgendwelche Behauptungen auf. „Ist doch wahr, oder wie soll ich das sonst verstehen?“ ihre Stimmlage veränderte sich abrupt zu höhnisch, und ich konnte nicht anders als sie wütend anzusehen. „Was ist dein Problem?“ zischte ich und spannte mich an. „Mein Problem? Mein Problem? Du bist doch diejenige die mit einem LEHRER rummacht! Nicht ich! Ich will dir nur sagen das, das was du machst, nicht richtig ist!“ völlig genervt verdrehte ich meine Augen und funkelte sie an. „Ich habe nie mit meinem Lehrer rumgemacht, und ich werde es auch nicht. Den Rucksack hatte er, weil ich den gestern bei ihm vergessen hatte, als ich ihm seine Bestellung gebracht habe!“ Tenten sah mich so an als ob ich einen Vogel hätte. Auch Hinata und Mizuki blickten sich gegenseitig ungläubig an. „Na gibt’s so was, du warst bei ihm also Zuhause?“ aufgeregt blinzelte Tenten mich an und klatschte in die Hände. Ganz toll, das war also ihr Ziel gewesen, die ganze Zeit wollte sie nur wissen was wirklich Sache war...

Während dem Unterricht konnte ich kein einziges Mal zuhören, denn die Tenten und Mizuki versuchten alles mögliche um zu erfahren, was gestern zwischen mir und Herr Uchiha gewesen war.

Als es zum Schullekkel klingelte versuchte ich unauffällig das Klassenzimmer zu verlassen, ich wollte mir nicht wirklich anhören was mir mein Lehrer noch sagen könnte. „Miasaki“ es war zwar leise, aber dennoch hörbar, ich verzog kurz mein Gesicht und verabschiedete mich von meinen Freundinnen die halbwegs aufmunternd und kopfschüttelnd gingen. Mit eingezogenem Kopf und einem kribbeln im Bauch ging ich zum Lehrerpult, an dem Herr Uchiha seine Tasche zusammenpackte. „Was gibt es?“ fragte ich und hüpfte leicht von einem Bein auf das andere. Wenn der sich nicht beeilen würde, dann fährt mein Bus ohne mich! Er blickte mich lange an, unsicher kaute ich auf meiner Lippe herum und bekam Bauchschmerzen. Irgendwie wusste ich , das etwas schlimmes passiert war, irgendetwas was mich betreffen würde. „Ich habe gerade eben eine Nachricht bekommen. Vom Krankenhaus“ verwirrt nickte ich, was hatte das denn mit mir zu tun? „Dein Vater liegt im Koma“

Dieser Satz ließ mich taumeln, „W-was?“ hauchte ich, mein Herz zog sich zusammen und mir wurde schwindelig. „Anscheinend ist dein Vater alkoholsüchtig, er ist erst vor ein paar Minuten eingeliefert worden“ seine schwarzen Augen verschwanden leicht und ich spürte wie ich kurz vor dem weinen war. „W-ie aber warum?“ ich zitterte am ganzen Körper und mir ging nur ein Satz durch den Kopf : „Papa liegt im Koma!“

Mein Puls beschleunigte sich und mein Herz raste, ich spürte das ich kurz vor dem Umkippen war, doch bevor ich auf dem Boden ankam, wurde ich an der Taille festgehalten. Ohne nachzudenken griff ich in den Pulli meines Gegenübers und schluchzte leise. Ich spürte wie sich eine große Hand auf meinen Rücken legte und behutsam darüber strich. Ich krallte mich an ihn, und weinte, ich weinte alles raus. Den ganzen Stress, das ich kaum noch Geld hatte, die ganze Wut, das mein Vater keinen Jop hatte, die ganze Angst, vor dem was noch kommen würde. Herr Uchiha drückte mich leicht an sich, sodass ich noch mehr weinte und zitterte, doch seine starken Arme ließen mich nicht los.

„Komm, ich bring dich ins Krankenhaus“ raunte er mir nach einer Weile zu, worauf ich leicht nickte. Koma, bedeutete ja nicht, das der Mensch schon tot war, vielleicht würde mein Vater ja schnell wieder aufwachen? Langsam löste ich mich aus unserer Umarmung und stutze, seine ganze linke Seite war nass! Beschämend wischte ich mir über die Augen, ich blinzelte leicht als ich sah wie mein Lehrer sich den Pulli einfach auszog, darunter trug er ein weißes Hemd mit Kragen.

Er schob mich sanft voran, da ich immer noch ganz zittrig auf den Beinen war und noch nicht richtig laufen konnte. Der Schock saß tief in meinen Knochen, was würde mit mir passieren wenn mein Vater doch sterben würde? Diese Frage ließ mich wieder ungemein traurig werden, und sie gab mir das Gefühl richtig alleine zu sein.

„Ah, sie sind also die Tochter? Miazaki Youko?“ abschätzend musterte mich der Mann im weißen Kittel, dem ich nur zu nickte. Er nahm das Klemmbrett, was unter seinem Arm war und besah sich die Akte. „Ihr Vater wurde von der Nachbarin gefunden, als sie einen Lauten Krach hörte. Er hatte so viel getrunken das er auf den Wohnzimmertisch viel und Ohnmächtig wurde. Er hat eine Gehirnerschütterung so wie drei angebrochene Rippen. Zudem sollte ihr Vater, wenn möglichst in Therapie gehen. Er hatte wirklich Glück das er gefunden wurde, er hatte wirklich viel Alkohol im Blut und das hätte ihn fast umgebracht“ Stumm nickte ich nur wieder. Mir war es unangenehm das mein Lehrer das alles mit bekam, was sich bei mir Zu hause so abspielte, aber einerseits war ich ihm sehr dankbar das er mitgekommen war. „U-und wann wacht er wieder auf?“ piepste ich, meine Stimme war noch kratzig vom Weinen

und trocken. „Das können wir ihnen noch nicht so genau sagen! Auf jeden Fall wird das noch dauern“ „Und wie lange ungefähr?“ hackte ich nach? Der Arzt rückte seine Brille zurecht und rümpfte die Nase, „Auf jeden Fall diesen Monat noch nicht! Aber wie gesagt, wir können das nicht richtig feststellen! Sie sollten in der Zeit bei einem anderen Familienmitglied bleiben...oder Verwandte?!“ ich nickte zaghaft. „Möchten sie ihn sehen?“ ich zuckte zusammen, und schüttelte schlussendlich den Kopf. Der Mann nickte, „Wenn sie noch etwas brauchen fragen sie mich einfach!“ Mit diesen Worten gab er mir und meinem Lehrer die Hand und ging den langen weißen Korridor entlang.

Erschöpft ließ ich mich auf der Hölzernen Bank nieder, die vor dem Krankenhaus stand. Herr Uchiha setzte sich neben mich und zückte eine Zigarette, welche er sogleich anzündete. „Hast du noch Verwandte zu denen du gehen könntest?“ fragte er mich, als er an der Zigarette zog. Ich schüttelte meinen Kopf und krallte meine Hände ineinander. Ich hatte niemanden, niemanden zu dem ich gehen könnte, keine Familie oder verwandte... „Muss ich jetzt in ein Heim?“ fragte ich traurig und mitgenommen. Mit rot angeschwollenen Augen blickte ich meinen Lehrer an, der die Zigarette auf den Boden warf und zermalmte. „Nein“ das war alles was er sagte, und doch verstand ich es nicht.

Als er aufstand, blickte ich zu meinen Füßen, was sollte jetzt nur aus mir werden? Ohne Abschluss, ohne Geld, wo sollte ich denn jetzt hin? Unglaublich viel Leere breitete sich in meinem Körper aus, worauf hin sich meine Nackenhaare aufstellten. „Na los, komm“ aufmunternd streckte er mir seine Hand entgegen, welche ich nach kurzem Zögern ergriff. Als wir in seinem Auto saßen viel mir etwas wichtiges ein, „Herr Uchiha...ich-ich muss doch noch die Hunde ausführen und auf die Kinder aufpassen! Die-die alte Dame in der Bücherei wartet auch noch“ wisperte ich leise, während mir wieder einzelne Tränen über die Wangen liefen. Ich war kaputt, nicht nur körperlich sondern vor allem seelisch. „Keine Sorge, ich Regel das“ war sein einziges Kommentar, was mich aber entspannen lies. Während er Autofahrt sagte keiner von uns beiden ein Wort, ab und zu schluchzte und zuckte ich kurz doch er sagte nichts, und das tat gut.

Stirnrunzelnd blickte ich aus der Fensterscheibe raus, „Was, wieso denn hierher?“ fragte ich.

„Pack deine Sachen, du wirst erst mal mit zu mir kommen“ meinte er, während er auf das Lenkrad tippte. Verständnislos sah ich meinen Lehrer an, bis er ausstieg und mich an die Hand nahm, worrauf hin mein Herz leicht pochte. Zusammen gingen wir die Stufen des Hochhauses hinauf und hielten vor meiner Wohnungstür. Mit zitternden Händen schloss ich auf und betrat die Wohnung, mein erster Weg führte mich ins Wohnzimmer wo ich einen kaputten Couchtisch vorfand und einige Splitter am Boden, wo von einige noch mit Blut getränkt waren. „Hast du eine große Tasche, wo du deine Sachen reinlegen kannst?“ fragte mich Herr Uchiha , während er die kleine Wohnung begutachtete. Stumm nickte ich, dann lief ich in mein Zimmer und nahm die große Braune Sporttasche und stopfte dort meine Klamotten und den Wecker hinein. Als mein Lehrer mein Zimmer betrat war sein Blick sehr erstaunt, wahrscheinlich wunderte es ihn, dass ich so wenig hatte, ganz anders als die anderen Mädchen in meinem Alter. Doch wieder sprach er mich nicht darauf an, wofür ich ihm wirklich sehr dankbar war. Mit meiner großen Tasche im Schlepptau stolperte ich das Treppenhaus

hinunter bis mir Herr Uchiha die Tasche abnahm und in seinen Kofferraum packte.

„Ist das denn In Ordnung? Ich meine, ich kann doch nicht auf ihre Kosten bei ihnen Bleiben?“ Herr Uchiha zog die Autotür zu und startete den Motor, „Kein Problem, wir schauen erst mal wie es weiter gehen wird! Außerdem kann ich dich locker mit Ernähren“ er sah mir fest in die Augen und ich wusste dass er es ernst meinte.

Als wir vor seinem Haus parkten atmete ich tief ein und aus, inzwischen war es schon vier Uhr und ich war völlig erledigt. Herr Uchiha nahm meine und seine Tasche und ging voraus, unsicher folgte ich ihm. Irgendwie ging mir der Satz von Tenten durch den Kopf : „Ich hoffe du weist das eine

Beziehung zwischen einem Lehrer und dessen Schüler strafbar ist!“ den Gedanken verwarf ich, ach was dachte ich nur für einen Mist, er wollte nett sein und mir helfen, und ich dachte darüber nach was passieren könnte wenn wie eine Beziehung hätten! Das ist doch echt Quatsch!

Ich raffte mich etwas auf und lief meinem Lehrer hinterher der mir zu erst mein Zimmer zeigte. „So, das ist das Gästezimmer! Du kannst es so umgestalten wie du willst! Und das Bad ist nebenan“ meinte er lächelnd, als er meinen fassungslosen Blick sah. „Ist... aber das ist doch“ mit großen Augen bestaunte ich das Zimmer, welches nun für einige Zeit meines wäre. Es hatte ein großes schönes Bett welches einen leicht Bläulichen Bezug hatte. Auch waren hier wieder viele Fenster die mit weißen Gardinen geschmückt waren. Ein großer dunkelbrauner Holzschrank ging die gegenüberliegende Seite entlang, und daneben stand ein Bücherregal und zwei Sessel. Ein großer Runder weißer Teppich mit Fransen lag in der Mitte des Zimmers und genau auf diesen schienen die letzten Sonnenstrahlen. „Das ist wirklich wunderschön“ schwärmte ich vor mich hin, „Findest du?“ er stellte meine Tasche auf dem Bett ab und öffnete einige Fenster. „Ach ja, wir wohnen hier nicht alleine“ wies mich mein Lehrer darauf hin, „Ach ja?“ er nickte, „Mein Jüngerer Bruder, er ist auch am Studieren ,wohnt auch hier! Sasuke“ ich überlegte, bis ich entschied das ich den Namen nicht kannte. „Er ist etwas kalt und unfreundlich aber im Grunde genommen ist er ein feiner Kerl“ wieder nickte ich.

Nachdem er mir noch mal den Weg in die Küche und ins Bad zeigte beschloss ich duschen zu gehen. Das warme Wasser beruhigte mich ungemein und ließ mich entspannen. Als ich mir ein großes T-Shirt überstreifte legte ich mich auf das große Bett, welches so herrlich frisch duftete. Durch den ganzen Stress und Trauer viel ich schnell in einen tiefen Schlaf.